

Vlad

Von abgemeldet

Kapitel 5: Ein gemeinsamer Feind

5.Kapitel- Ein gemeinsamer Feind

Vlad erschrak, allerdings nur einen kurzen Moment, dann hatte er sich wieder völlig unter Kontrolle. Er drehte sich um und erschrak abermals, als er seinen Gegenüber sah. Das war doch ein schlechter Scherz, dachte er. 'Was sucht der hier?!'

„Was willst du hier?!“, fragte Vlad etwas verstimmt. Er hasste ihn. Sein Gegenüber hob eine Augenbraue, während dieser Vlad geringschätzig ansah.

„Ich habe dir zuerst eine Frage gestellt. Du bist heute wieder sehr unhöflich.“

Vlad knurrte wie ein tollwütiger Hund, während sein Gegenüber, ein ziemlich hässlicher, lilahäutiger, mit Narben verzierter, Dämon, der keine Haare besaß, ihn überheblich angrinste, was wohl auch daran lag, dass er momentan stärker war als Vlad.

„Das geht dich nichts an!“, fauchte Vlad laut und wütend.

„Etwas freundlicher bitte.“

Er wusste, dass er Vlad überlegen war und dieser sich nicht gegen ihn auflehnen würde, jedenfalls jetzt nicht. Der Dämon erfreute sich über Vlads große Wut, er liebte es, ihn zu ärgern und zu unterdrücken.

„Verschwinde!!!“

Doch so langsam wurde auch der Fremde wütend. Er ließ sich von Vlad viel gefallen, aber langsam ging dieser zu weit. Sein Blick verfinsterte sich.

„Ich verliere langsam die Geduld mit dir! Denk daran, wer dein beschissenes Leben damals gerettet hat und wer es vernichten kann!“

Vlad zitterte vor Wut. Wenn er könnte, wie er wollte...

Mina, die vorhin ihre Federtasche im Biologieraum vergessen hatte, holte sich im Sekretariat, nach der Deutschstunde, einen Schlüssel, um den Raum betreten zu können, da er ständig abgeschlossen war. Sie ging eine rauchend zum Nebengebäude und schloss den Raum auf, nachdem sie die Zigarette in den Aschenbecher geschmissen hatte. Sie stand da, starrte Vlad und danach den anderen Typen entsetzt an und blieb wie angewurzelt stehen. Die beiden hatten sie in ihrer Wut nicht bemerkt.

'Wer ist das denn schon wieder? Steckt der mit Vlad unter einer Decke?'

Sie sah, dass die beiden unter Spannung standen und es dicke Luft herrschte.

'Womöglich habe ich sie gerade bei einem Streit gestört.'

Sie sah Vlads wütenden Gesichtsausdruck und die Überheblichkeit des anderen. Jetzt erst bemerkten die anderen sie und starrten Mina ebenfalls erschrocken an. Mina

wusste, dass Vlags wütender Blick nicht ihr galt, sondern dem anderen und dass die beiden Feinde waren. Erst jetzt bemerkte sie, dass sie den anderen noch immer anstarrte und dass sie angestarrt wurde.

‘Aber was soll ich tun? Reingehen? Schlechte Idee....weglaufen? Nein! Ich laufe niemals vor so einem weg! Aber er ist stark und böse, seine Aura jagt mir einen eisigen Schauer über den Rücken. Er ist ganz anders als Vlad...., der sicherlich meine Gedanken liest und der andere womöglich auch....Mist!’

Vlad sah sie stirnrunzelnd an. ‘Lernst sie das etwas nie?’

Er sprach über Telepathie mit ihr.

„Hör zu! Ich habe deine Gedanken ihm Gegenüber abgeschirmt. Er weiß nicht, dass ich es war, der dies getan hat. Lass dir ihm Gegenüber keine Schwächen anmerken, er nutzt sie gnadenlos aus! Lange kann ich sie nicht abschirmen, du musst lernen, wie das geht!“

„Ja, aber was soll ich tun?“

„Verschwinde!“

„Aber das zeugt doch von Schwäche!“

Sie sah ihn trotzig an, während Vlad angestrengt überlegte.

„Ja...nur...er könnte dich töten....“

‘War das wirklich Sorge in seiner Stimme und Aussage?’ Mina konnte das nicht glauben.

„Du könntest es aber auch!“

Er seufzte.

„Ja, ich weiß, aber ich überlebe eher als du!“

Mina wurde etwas zornig. Sie wollte sich nichts von einem Dämon befehlen lassen und erstreckt nicht von ihm.

„Ich bleibe!“

Ihr Blick verhärtete sich. Sie konnte es trotzdem nicht glauben. Mit ihrem Stolz hatte sie gerade ihr Todesurteil, wenn es zu einem Kampf kommen würde, unterschrieben, jedenfalls glaubte sie dies. Der Dämon war stärker als alle anderen Wesen, denen sie bisher begegnet war. Auch stärker als Vlad.

Die ganze Diskussion dauerte nur zwei oder drei Sekunden. Der andere starrte sie noch immer ungläubig an, doch sein Blick änderte sich schnell. Er sah zu Frieden aus. Mina wusste nicht, warum, doch sie vermutete etwas ganz tief in ihrem Inneren, was sie aber nicht wahr haben wollte. Aber eins wusste sie: Der Überraschungsmoment war für einen Angriff vorbei. Er grinste nun diabolisch, wahrscheinlich hatte er eine Idee. Als er gerade seine Gedanken in die Tat umsetzen wollte, ging Mina schnellen und entschlossenen Schrittes zu Vlad, welcher etwas geschockt über Minas Verhalten war. Schon weil sie so ängstlich reagiert hatte, als sie Vlad zum ersten Mal sah. Schließlich kannte er sie noch nicht richtig.

‘Hm....anscheinend ist sie immer für eine Überraschung gut.’

Mina stellte sich genau neben Vlad und verschränkte angespannt die Arme, während sie zu dieser hässlichen Ausgeburt der Hölle rüber sah.

„Wer bist du?“, fragte sie ernst und mit fester Stimme. Sie hatte keine Angst vor ihm. Sie fragte sich, ob das wohl an Vlad lag.

Der Dämon lachte. Erst leise und dann immer lauter, bis ins Unerträgliche herein steigerte es sich. Mina musste den immer stärker werdenden Impuls, sich die Ohren zu zuhalten, unterdrücken. Wahrscheinlich würde das auch nichts nützen, dachte sie. Aber dies war ein natürlicher Reflex, den jedes menschliche Wesen verspüren würde, wenn es diesen grausamen, lauten und vor allem schrillen Ton hören würde. Es klang

gar nicht mehr wie ein Lachen, sondern eher wie ein Schrei. Ein Schrei aus einer anderen Welt, aus einer anderen Dimension, ein Schrei, den kein anderes Wesen aus dieser Welt nachahmen könnte.

So etwas hatte sie noch nie gehört, aber sie durfte ihm keine Schwächen zeigen, in diesem Punkt stimmt sie Vlad zu. Der andere würde sie in tausend Stücke reißen, sie bis ins Unerträgliche, weit hinaus über alle Schmerzengrenzen, die je ein Mensch erreicht hatte, foltern. Dagegen hatten es Vlags Gefangene wohl richtig kuschelig gehabt. Nein, niemals wird der andere mich bekommen, dachte sie. Sie wusste nicht, wer oder was er war, doch sie spürte instinktiv, dass er das grausamste Wesen war, was ihr jemals begegnet war. Vlad las ihre Gedanken. Er spürte ihre Angst, die tief in ihrem Unterbewusstsein verborgen war. Er konnte es ihr nicht verübeln. Sie selber ahnte zwar die Angst, aber sie konnte sie nicht spüren. Wahrscheinlich fühlte sie sich stärker, weil Vlad dabei war und sie jederzeit von ihrem Gott Hilfe bekommen würde, wenn die Situation für sie aussichtslos war. Und das wäre sie, wenn der Dämon angreifen würde.

„Ich frage dich noch ein letztes Mal! Wer bist du?!“

Er sah sie an, etwas erschrocken über ihre Tollkühn- und Dreistigkeit, ihm etwas zu befehlen, und hörte auf zu kreischen. Vlad wusste nicht, was er davon halten sollte. Auch ihn erstaunte es, aber er machte sich deswegen auch Sorgen. Man sollte seinen Gegenüber lieber nicht reizen, er war unberechenbar.

„Ganz schön Mutig dieses Gewürm! Wird wohl Zeit, diese Maden zu vernichten, sie werden zu frech! Nicht war, Vlad?!“

Er sah Vlad mit einem ganz bestimmten Blick, der keinen Widerstand duldet, an. Vlad musste schlucken. Er wollte nicht gegen ihn kämpfen, jedenfalls jetzt noch nicht. Aber er wollte ihm auch nicht helfen und erstrecht nicht seine Hoffnung auf Rettung, Mina, vernichten. Vlad wusste nicht, was er machen sollte. Er war verzweifelt.

„Pass lieber auf, was du sagst. Er ist unberechenbar“, sprach er in Minas Gedanken.

„Ja, ich weiß. Du bist an ihm gebunden, stimmts?“

„Ja...“ Vlad wollte nicht, dass es jemand weiß, aber jetzt war es eh zu spät für großartige Geheimnisse. Sie hatte seinen Peiniger gesehen, er konnte es nicht mehr verheimlichen. Egal was er tat oder sagte.

„Warum wehrst du dich nicht?“, wollte Mina wissen. Das ganze Gespräch dauerte nur eine Sekunde.

„Er...ich habe keine Chance.“ Er musste zugeben, dass er zu schwach war. Sein Stolz wurde schon ständig von seinem Peiniger angegriffen und jetzt musste er seine Schwäche auch noch vor so einem Frauenzimmer preisgeben. Vielleicht war es ja sein letztes Gespräch, was er führte. Jetzt war ihm alles egal. Mina dagegen konnte ihn nicht verstehen. Sie hatte schon viel über den Pfähler gelesen, aber er, der wahre Pfähler, war ganz anders. Er hatte Schwächen, er gab sich selber auf. Eine wahnsinnige Wut durchfuhr ihren Körper. Eine Wut die sich gegen dieses Ding da richtete, die Wut darüber, dass Vlad so viel Leiden musste. Dass das Ding ihn so seelisch verletzt hatte. Sie wusste es einfach. Jetzt stand es fest, sie würde Vlad helfen, auch wenn es nur heute war.

„Hast du es denn schon versucht?“

Vlad spürte ihre Inneren Spannungen und ihre plötzliche Wut. Er fragte sich, ob sie auf ihn wütend sei, weil er sich wie eine Memme benahm. Dies kränkte ihn nur noch mehr.

„Nein...das hätte keinen Sinn...“

Er war mit den Nerven am Ende, anders konnte man seinen Zustand nicht bezeichnen. Mina hätte sich nicht gewundert, wenn er Selbstmord begangen hätte. Er tat ihr mehr

als Leid. Aber weil er nicht mal versuchte, sich zu wehren, wurde sie nun auch etwas wütend auf ihn. Zwar wurde sie in ihrer Theorie, dass er die Hölle durchlebt hatte, bestätigt, aber sie konnte nicht verstehen, dass er so einfach aufgab. Das war nicht der Vlad über den sie so viel las. Er war vollkommen anders. Oder hatte ihn der Teufel so sehr verändert?

„Pf! Dann lebst du lieber in Schande, als für deine Freiheit zu kämpfen?! Feigling!“

Am liebsten hätte sie ihre Wut auch äußerlich gezeigt, aber das konnte sie wegen dem Etwas nicht.

„Ich bin nicht feige...nur vernünftig...“, versuchte sich Vlad vergeblich zu wehren.

„Vernünftig?! Ich glaube, ich höre nicht richtig! Und vor so einem hatte ich mal Angst?! Lieber im Kampf für meine Ziele sterben, als kriechend zu leben! Feiglinge sterben in Schande!“

Sie hatte große Mühe sich zurück zuhalten. Am liebsten hätte sie ihn noch mehr beschimpft, weil er so einfach aufgab. Vlad antwortete nichts darauf. Sie hatte ihm den Rest gegeben, obwohl sie das Gegenteil damit bewirken wollte.

„Nun, Vlad“, fragte der Dämon „was ist? Töte sie!“

Der Dämon freute sich wie ein kleines Kind, das ein neues Spielzeug bekam. Nur, dass das Spielzeug Vlad hieß und es nicht neu war. Er wartete gespannt darauf, was Vlad machen würde. Mina sah Vlad nicht mehr zornig, sondern eher erschrocken und panisch an.

Würde er machen, was der Dämon befiehlt?, schoss es ihr durch den Kopf. Auch Vlad war erschrocken darüber, obwohl er so was in der Art schon geahnt hatte und deswegen Mina nicht dabei haben wollte.

Aber was sollte er tun? Wenn er sie tötete, glaubte sein Meister weiterhin, dass Vlad ihm treu sei und Vlad konnte seine Pläne weiter verfolgen, ohne dass sein Meister irgendwelchen Verdacht schöpfte. Aber andererseits, wenn Mina tot war, müsste er seine Pläne vollkommen ändern. Und ohne sie konnte er diese auch aufgeben. Er brauchte sie also. Dringend. Sie musste leben. Es war notwendig. Leben. Frei sein. Frei...

Er träumte schon lange davon, doch bisher war ihm das nicht möglich. Dass es notwendig war, dass sie lebte, wurde ihm erst jetzt richtig bewusst. Nur durch sie konnte er leben, frei sein. Er dachte über ihre Worte nach.

‘Sie hat Recht. Jetzt brauche ich sie erstrecht. Sie kann mir helfen, aber ob sie mir auch helfen wird? Wer nichts wagt, kann nichts verlieren, heißt es doch immer, also... Ich bin kein Feigling, ich war seit dem Tag als er mich „rettete“ ein Feigling, weil ich mich unterdrücken ließ! Aber die Tage sind vorbei! Ich werde so wie früher sein, als ich noch in Transsilvanien regierte!’

Er sah Mina etwas nachdenklich an, dann stellte er sich vor sie hin und sagte: „Niemals!“

Der fremde Dämon hob eine Augenbraue.

„So?“

Vlads ganzer Körper vibrierte. Wut, Zorn, absoluter Hass, der sich in ihm all die Jahrhunderte lang angestaut hatte und nicht mehr steigerungsfähig war, aus jeder Pore seiner Haut heraus. Jede Zelle in ihm war von dem Hass getränkt.

Im ersten Moment erschrak der andere darüber so sehr, dass er vor Vlad ein paar Schritte zurückwich. So etwas hatte er noch nicht erlebt. Mina befand sich in einem schockähnlichem Zustand.

‘Dieser Hass....unbeschreiblich...Ich hätte nie gedacht, dass jemand so sehr hassen kann...das macht mir angst....’

Langsam gewann sie ihre Fassung wieder zurück und starrte Vlad etwas ängstlich an. Sie war mehr als froh, dass seine Wut nicht ihr galt.

„Verschwinde bevor es zu spät ist!“

Auch der Dämon gewann seine Coolness wieder zurück.

„Zu spät für was?!“

Auch wenn er äußerlich wieder vollkommen cool war, merkte man ihm seine Verunsicherung deutlich an. Das war wahrscheinlich die einzige reelle Chance für Vlad, seinen ehemaligen Meister zu vertreiben.

Für immer... Für immer? Nein, er würde wieder kommen, wenn er sich wieder erholt hätte und er würde sicherlich nicht alleine kommen, so viel stand fest, sondern er würde mit seinen Kämpfern, mit seiner Armee, die unbeschreiblich groß und stark war kommen. Die Chancen standen für Vlad schlecht, aber daran dürfte er jetzt nicht denken. Das einzige, was im Moment zählte, war das hier und jetzt. Mina und Vlad wussten, dass sie ihn töten müssen, aber sie wussten nicht wie. Es war zum Verzweifeln. Doch sie dürften sich nicht ablenken lassen. Konzentration war gefragt. Eine unüberlegte Bewegung würde das Aus sein. Die Luft war bis zum Zerreißen gespannt. Mina hätte es nicht gewundert, wenn plötzlich ein paar Blitze von der Decke schießen würden. Ihre Nerven waren auch bis zum Zerreißen angespannt. Sie wartete, doch wusste sie noch nicht worauf. Situationen wie diese hasste sie. Was hätte sie alles dafür gegeben, dass die Handlung weiter ging...sie war ein Typ der Taten und nicht des Denkens. Zwar dauerte dieser atemlose Moment nur einige wertvolle Sekunden, jedoch kamen es ihr wie Minuten vor. Zeit....sie war so etwas endliches...aber was bedeutete sie? Im Moment konnte sie über Leben und Tod entscheiden, denn es würde nicht lange dauern, bis der Dämon auch innerlich wieder seine Fassung erlangte. Handlungen waren jetzt gefragt. Gerade als Mina bei diesem Gedanken war, griff Vlad ohne jegliche Vorwarnung an.

6.Kapitel- Mitleid

Obwohl der andere Dämon erschrak, reagierte er blitzschnell und wich den plötzlichen Angriff von Vlad aus. Der Überraschungsmoment war vorbei. Vlad fluchte und setzte nach. Mina, die erst gelähmt dastand und fassungslos den beiden Kämpfer zusah, beschloss, als sie sich wieder gefasst hatte, Vlad zu helfen. Sie sprang über den Tisch neben ihr, nahm ihn hoch und schmiss diesen nach dem Dämon. Dieser wich, wie nicht anders zu erwarten, aus, aber durch den Angriff war er kurz abgelenkt. Dies reichte. Vlad nutzte diesen Augenblick, so wie es Mina gewollt hatte. Er verpasste den Dämon einen deftigen Schlag, in diesem Schlag lag Vlads ganze Wut und Verzweiflung. Würde er daneben gehen, dann war es womöglich aus mit den Beiden. Sie würden sterben und nicht nur sie...

Doch diesmal war ihnen das Glück noch hold. Vlads Schlag traf den Dämonen mit voller Wucht gegen die Schläfe. Hätte der Schlag Mina oder einen anderen Menschen getroffen, wäre der Schädel zertrümmert worden. Doch bei dem Dämon war noch alles heile, es war nicht einmal eine Platzwunde zu sehen, doch er sackte trotzdem zusammen, denn mit so einem Schlag hatte er nicht gerechnet, aber dennoch lachte er höhnisch. Vlad zitterte noch immer vor Wut und sah den Dämonen zornig an.

„Ich komme wieder! Nutze die Zeit, denn es wird die letzte sein, die du noch hast!“, rief er drohend aus.

Vlad und Mina hätten nie gedacht, dass sie ihn so einfach besiegen würden.

Erleichterung machte sich auf ihren Zügen breit. Aber sie war trügerisch, denn für wie lange war er fort? Wenn er wieder kommt, würden sie ihn wieder so leicht besiegen können? Wohl kaum. Er würde sicherlich nicht alleine wieder kommen, dessen waren sich die beiden sicher. Der Dämon würde Verstärkung mitbringen und er würde das nächste Mal besser vorbereitet sein. Wahrscheinlich hatte er Recht, die beiden würden beim nächsten Treffen sterben und somit, falls..., würde es den Untergang aller bedeuten.

„Jetzt denk aber nicht, dass ich auf deiner Seite bin und dir vertraue!“, funkelte Mina ihn misstrauisch an.

„Ja. Ja... hast du jetzt frei?“

Er lächelte.

‘Was soll das jetzt?!’

„Ja, aber nur eine Stunde.“

Er sah sie nachdenklich an. ‘Wie soll ich ihr alles erklären? Ich wollte noch eine ganze Weile warten, aber so... dieser... er hat mir einen Strich durch die Rechnung gezogen! Verdammt!’

Mina wusste nicht, was sie von Vlad und das, was gerade passiert ist, halten sollte.

‘Eigentlich ist er ja ganz nett, aber... er ist ein Dämon, ein Feind, der Feind aller Menschen...’